

BRUGG: Francesca Rüedi hat durch eine schwere Krebserkrankung zu sich selber gefunden

«Ich bin bereit zu kämpfen»

«Der Krebs hat mir das Leben gerettet», sagt Francesca Rüedi. Wie sie die schwere Krankheit gelehrt hat sich selber anzunehmen, auf ihren Körper zu hören und jeden Tag zu geniessen wie er ist, erzählt sie beim Gespräch mit dem General-Anzeiger. Im Rahmen einer Aufklärungskampagne der Krebsliga Schweiz über Brustkrebs finden kommenden Oktober auch in Brugg verschiedene Aktionen statt, für die sich die Mutter von vier Kindern engagiert. Heute schon geht sie mit ihrer Geschichte an die Öffentlichkeit, um anderen betroffenen Frauen Mut zu machen.

Ursula Burgherr

Francesca Rüedi ist eine attraktive und gepflegte Frau: Im engen fuchsi-farbenen T-Shirt und pailletenbestickten Jeans empfängt sie die Besucherin, Yorkshire-Hündchen Jury wetzt fröhlich in der Gegend umher und schmust sofort mit dem Gast. Die kleine Wohnung an der Bahnhofstrasse in Brugg ist hell, und wenige raffinierte Details wie zartbunte Vorhänge und Blumenarrangements machen sie zu einer Wohlfühl-oase. Nichts an dieser Szenerie lässt erahnen, dass die gebürtige Italienerin viele Jahre durch die Hölle ging und sich eigentlich schon aufgegeben hatte.

Schwerste Depressionen quälten sie nach einer schwierigen Ehe. Später geschieden, stand sie mit vier Kindern alleine da und musste grösste Demütigungen hinnehmen. «Es war eine dunkle Zeit für mich, und ich hatte praktisch keinen Lebensmut mehr.» Als sie den Knoten in der Brust entdeckte, ging sie zuerst nicht zum Arzt, denn sie hatte sich schon aufgegeben. Die Liebe zu ihren Kindern bewegte sie schliesslich doch zum ärztlichen Untersuch. «Die Diagnose war ein aggressiver Krebs, der die Entfernung meiner rechten Brust notwendig machte.» Was ging da in ihr vor?

«Erst mal hab ich kurz und heftig geweint. Dann mein Schicksal angenommen. Mir war vorher so viel Schlimmes geschehen, dass diese Operation keine Rolle mehr spielte.» Dann passierte etwas völlig Unvorhersehbares. «Als ich beim Verbandwechsel die Narbe sah, war ich wie neu geboren. Alle meine inneren Verletzungen, die zu meinem elenden Zustand führten



Hat nach schweren Schicksalsschlägen neuen Lebensmut gefunden: Francesca Rüedi mit Hündchen Jury heute und kurz nach Operation und Chemotherapien vom Brustkrebs gezeichnet

Grosses Bild: ub, kleines Bild: Max Gessler

und nie sichtbar waren, haben in dieser äusseren Narbe einen Platz gefunden und sich aufgelöst. Die Depression war verschwunden.» Für Francesca Rüedi ein Neuanfang. «Einerseits hat mir der Krebs einen Teil meines Körpers weggenommen, andererseits mich aber wieder zum Leben gebracht.» Sofort begann sie mit Chemo- und Radiotherapie. «Es war anstrengend, aber nichts gegen die seelischen Schmerzen, die ich zuvor empfunden hatte.» Bevor ihr die Haare ausfielen, liess sie sich einen Zweimillimeter-schnitt verpassen. «Das empfehle ich allen Frauen in dieser Situation. Ich wollte selber entscheiden, wann meine Haare weg sind.»

Francesca Rüedis Lebenswille und Temperament sind wieder da. «Ich bin heute so glücklich, genieße jeden einzelnen Tag. Meine Krankheit hat mich von einer anderen gerettet, und ich habe sowohl mit mir selber als auch mit den Menschen, die mir Leid zufügten, Frieden geschlossen. Ich bin wieder da und lerne, mich gern zu ha-

ben.» Für die Aufklärungskampagne über Brustkrebs der Krebsliga, hat sie sich mit kahlem Haupt und amputierter Brust fotografieren lassen. Das Bild strahlt Selbstsicherheit und Weiblichkeit aus, und zeigt eine Frau, die zu sich steht, so wie sie ist. Damit bricht sie Tabus und macht allen anderen betroffenen Frauen Mut. Heute muss sie auf jeden Husten und alle kleinen Verletzungen achten, was sie früher nie tat, hat gelernt, genau auf ihren Körper zu hören. «Ich weiss, dass der Krebs jederzeit wiederkommen kann, aber ich bin bereit zu kämpfen.» Dies trotz der starken Fibromyalgie, die sie zusätzlich plagt. Während des Gesprächs rufen die Kinder an, inzwischen alle erwachsen, aber in der Nähe wohnend. Die Beziehung ist eng und sehr liebevoll. Sohn Alessandro sagt: «Meine Mutter hat Brustkrebs und ist wie eine Blume.»

Francesca Rüedi, ein Frau, die durch ihre schwere Krankheit zum Leben zurück gefunden hat und trotz körperlicher Schmerzen wieder aufgeblüht ist. ●

Brustkrebs – Wissen hilft!

Die Krebsliga Schweiz, KLS, setzt sich dafür ein, dass die Frauen Wissen erhalten, das ihnen hilft. Im (international beachteten) InfoMonat Brustkrebs im Oktober sucht sie dafür den direkten Kontakt, insbesondere mit der weiblichen Bevölkerung, indem sie mit dem InfoBus Brustkrebs die Schweiz bereist. Ärzte, Krankenschwestern und Präventivfachleute stellen sich dabei für persönliche Gespräche und Beratungen zur Verfügung. Es ist aber auch möglich, im InfoBus Brustkrebs diskret und anonym leicht verständliches Infomaterial anzuholen, um es zu Hause zu lesen. Während des Info-Monates Brustkrebs finden auch in Brugg verschiedene Aktionen statt. Ein ausführlicher Bericht darüber folgt zu gegebener Zeit im General-Anzeiger.

Weitere Informationen:
www.swisscancer.ch